

Wohnungsnot nach dem Kriege. Im „Reichs-Arbeitsblatt“ wird in einer Sonderbeilage über die Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt in deutschen Städten berichtet. Das Jahr 1914 zeigt eine weitere nicht unerhebliche Abnahme der leerstehenden Wohnungen, besonders kleinerer Wohnungen und einen Rückgang der Bautätigkeit. Während des Krieges ist infolge der Aufgabe vieler Wohnungen und durch Einschränkungen die Zahl der leerstehenden Wohnungen wieder gestiegen, genau dasselbe konnte man 1870 beobachten. Damals wurde auch eine Menge Haushaltungen zusammengelegt und 1871/72 entstand trotz größter Bautätigkeit eine große, länger andauernde Wohnungsnot. Das Eintreten einer Wohnungsknappheit nach dem Kriege wird von vielen Baufachverständigen, Sozialpolitikern und anderen Personen befürchtet. Auch Stadtbaurat a. D. Beuster, Städtebauer im Zweckverband Groß-Berlin, teilt diese Befürchtung hinsichtlich der kleinen Wohnungen.